



BISTUM AUGSBURG

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

HAUPTABTEILUNG I – PERSONAL/PLANUNG

Koordinationsstelle zur Prävention
von sexuellem Missbrauch

Augsburg, 5. März 2013

Bericht zu den Ergebnissen der Evaluation des Konzeptes Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch Minderjähriger“ in der Diözese Augsburg

vorgelegt von Prof. Dr. Andrea Kerres

– Zusammenfassung –

Auf der Grundlage des „Konzeptes für die Aus- und Fortbildung zur Prävention von sexuellem Missbrauch Minderjähriger in der Diözese Augsburg“ wurden im Jahr 2012 in der Diözese 31 halbtägige Informationsveranstaltungen und 11 ganztägige Schulungen durchgeführt. Insgesamt haben daran 1039 kirchliche Mitarbeiter/-innen teilgenommen. 184 von ihnen haben auch die ganztägige Schulung besucht. Für die Durchführung der Präventionsmaßnahmen stehen sieben Multiplikatoren zur Verfügung.

Eine repräsentative Erhebung

Für die Evaluation des Fortbildungskonzeptes wurden 965 Teilnehmer von halbtägigen Informationsveranstaltungen gebeten, per Fragebogen Rückmeldung zu geben; 465 waren dazu bereit (48,2%). Außerdem wurden an alle 184 Teilnehmer der ganztägigen Schulung Fragebögen verteilt; hier waren es 90, die einen Fragebogen ausgefüllt haben (48,9%). Ebenso wurden die sieben Multiplikatoren um Rückmeldung gebeten. Die schriftliche Beantwortung der Fragebögen erfolgte jeweils am Ende einer Fortbildungsmaßnahme.

In der Auswertung wird unterschieden zwischen den Rückmeldungen zu halbtägigen Informationsveranstaltungen und denen zu ganztägigen Schulungen sowie zwischen den Rückmeldungen der Multiplikatoren und denen der Teilnehmer. Die Beantwortung findet in der Regel nach einer sechstufigen Skala statt, angelehnt an die schulischen Notenstufen. Für die Auswertung werden jeweils zwei Stufen der Skala zusammengefasst, um ein eindeutigeres Antwortprofil zu erhalten.

Auswertung der Rückmeldungen der Multiplikatoren

Die Handbücher der beiden Fortbildungsmaßnahmen, die für die Multiplikatoren die Inhalte aufbereiten und als PowerPoint gestaltet sind, bewerten die Multiplikatoren als hilfreich, wenngleich sie als etwas stereotyp und eintönig empfunden werden. Die Rahmenbedingungen für die Maßnahmen (Tagungsraum, technische Ausstattung und zeitlicher Rahmen) werden positiv wahrgenommen. Die Multiplikatoren fühlten sich gut vorbereitet und waren mit ihrer Leistung zufrieden. Deshalb zeigten sie sich überzeugt, dass die Fortbildungen auch für die Teilnehmer hilfreich sind, wenngleich sie meinten, dass weiterer Schulungsbedarf für die kirchlichen Mitarbeiter besteht. Vor allem gilt das im Blick auf die Halbtagesveranstaltung. 64,3% der Multiplikatoren haben den Nutzen dieses Angebotes als eher mittelmäßig eingeschätzt.

Die halbtägigen Informationsveranstaltungen sind für die Multiplikatoren die größere Herausforderung: relativ viel Informationen ist in knapper Zeit zu vermitteln. Ein Methodenwechsel ist kaum möglich. Hinzu kam, dass bis zu 80 Teilnehmer eine Veranstaltung besuchten. Letzteres ist korrigiert worden. Die Höchstzahl beträgt jetzt 30 Teilnehmer. Obwohl es Pflichtveranstaltungen sind, erlebten die Multiplikatoren die Teilnehmer als motiviert und interessiert. Die Teilnehmer lassen sich auf das Thema ein.

Auswertung der Rückmeldungen der Teilnehmer

Auch die Teilnehmer haben die Rahmenbedingungen der Fortbildungsmaßnahmen als geeignet und angemessen eingestuft, ebenso den zeitlichen Umfang.

Die Multiplikatoren wurden bei den halbtägigen Informationsveranstaltungen und den ganztägigen Schulungen als kompetent bewertet, die es verstehen, Präsentation von Informationen und teilnehmeraktivierende Formen abwechslungsreich zu gestalten. Die eigene Motivation wird als positiv bewertet, ebenso die Arbeitsatmosphäre.

Bei den ganztägigen Schulungen weisen die Teilnehmer auf den besonderen Wert der Arbeit mit Fallbeispielen und den Austausch untereinander hin.

Der Nutzen der Maßnahmen wird als positiv eingeschätzt. Die Handlungssicherheit der Teilnehmer hat sich verbessert, was etwa den Umgang mit Hilfesuchenden zum Thema Sexueller Missbrauch betrifft, den Umgang mit Beschuldigten oder die Sicherheit in der eigenen Institution bei einem Vermutungsfall.

Die ganztägigen Schulungen werden als abwechslungsreicher erlebt. Die Arbeitsatmosphäre wird als positiv bewertet, was die Motivation steigert. Die Handlungssicherheit, die durch die Schulung erreicht wird, wurde als höher eingestuft. Folgende Faktoren führen zu diesem positiven Gesamteindruck der ganztägigen Schulungen: mehr Zeit, praktische Fallbeispiele, verstärkte Berücksichtigung der Fragen der Teilnehmer.

Die Fragebögen für die Teilnehmer haben außerdem offene Fragen enthalten, etwa um Wünsche nach weiteren Angeboten anzugeben oder um zu benennen, was gefallen hat bzw. verbessert werden sollte. Für diese Nennungen wurde für die Evaluation eine Clusterung vorgenommen (vgl. Datei/Anhang „Clusterung offene Fragen Teilnehmer“). Diese Nennungen zeigen ganz unterschiedliche Interessen und Wahrnehmungen – ohne dass man sie gewichten kann oder darf. Wichtig ist die Tatsache, dass sich ein Teilnehmer als Missbrauchsoffer outet. Dass sich Opfer wie Täter unter den Teilnehmern befinden können, ist den für die Präventionsmaßnahmen Verantwortlichen bewusst.

Zusammenfassung

Die halbtägigen Informationsveranstaltungen werden von den Teilnehmern wie den Multiplikatoren kritischer gesehen, denn in relativ kurzer Zeit sind gedrängt Informationen zum Thema "Sexueller Missbrauch" an eine heterogen zusammengesetzte Teilnehmergruppe zu vermitteln.

Dieses Ergebnis liegt im diözesanen „Konzept zur Aus- und Fortbildung zum Thema sexueller Missbrauch“ begründet. Geht es bei den halbtägigen Informationsveranstaltungen primär um Informationsvermittlung, so ist Ziel der Schulung, die Handlungssicherheit zu erhöhen. Informationen zu vermitteln bzw. aufzunehmen, ist für alle Beteiligten mit Mühe verbunden. Die Evaluation bestätigt das.

Zugleich belegt die Evaluation überzeugend, dass das von der Diözese entwickelte Fortbildungskonzept zum Thema Sexueller Missbrauch geeignet ist, flächendeckend informative und zufrieden stellende Präventionsmaßnahmen durchzuführen.

Empfehlungen

Prof. Dr. Andrea Kerres schließt ihren Bericht mit Empfehlungen ab, in die auch Rückmeldungen aus den Supervisionstreffen mit den Multiplikatoren einfließen:

- Es besteht keine Notwendigkeit, das Handbuch zu überarbeiten. Die Multiplikatoren sind sicher geworden, wie sie in den Fortbildungsmaßnahmen mit ihm arbeiten können.
- Zur Nachhaltigkeit der Fortbildungsmaßnahmen empfehlen die Multiplikatoren, „eine kleine Broschüre mit den Inhalten beider Veranstaltungen erstellen zu lassen.“ Die Supervisoren könnten sich vorstellen, diese Broschüre in Kooperation mit den Multiplikatoren und dem Präventionsbeauftragten zu erstellen. Damit könnte auch bei den halbtägigen Informationsveranstaltungen mehr Zeit für die Fallarbeit möglich werden.
- Die Supervision wird von allen Beteiligten als hilfreich erfahren und soll fortgesetzt werden.
- Bei den Supervisionstreffen wurden weitere Fallbeispiele vorgestellt. Beim nächsten Treffen wird Thema sein, wie eine Pfarrgemeinde das Thema Sexueller Missbrauch aufgreifen kann.
- Es ist sinnvoll, für interessierte kirchliche Mitarbeiter weitere Fort- und Weiterbildungsangebote zur Thematik Sexueller Missbrauch zu entwickeln.

Bernhard Scholz